

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 46.

Donnerstag, 25. Februar 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in dem Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch einen Kellner frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabejahres bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Röhrenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Anzeigen

für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabejahres.
Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Am 10. d. M. wurde im Elbströme bei Promnitz ein Stück **lichtes Bauholz** (anscheinend ein Lagerholz von einem Sandsteinfahne) aufgefunden, was zur Ermittlung des Eigentümers unter Hinweis auf § 239 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hierdurch bekannt gemacht wird.

Riesa, am 22. Februar 1897.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.
von Schroeter.

21 G.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsbürgers **Ernst Gottlieb Wehler in Weida** ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 22. März 1897, Vormittags 1/2 12 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst bestimmt.

Riesa, den 25. Februar 1897.

Kurt Säger,

Verichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. Februar 1897.

In der am Dienstag stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 14 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Barth, Barthel, Berg, Förster, Frische, Hammisch, Heldner, Müller, Dr. Wende, Nische, Pieschmann, Schöke, Tholheim und Thost; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Braune, Donat, Richter und Starke. Als Rathesdeputierte wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Boeters und Stadtrath Heinrich. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Reubant Thost, gelangten nachfolgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlussfassung:

1. Nach einem einstimmig hierzu gefassten Beschlusse wurde die in voriger Kollegiumssitzung begonnene Durchberatung der Haushaltspläne der Kirchen-Aerar-Kasse und der Kirchengemeinde-Kasse auf das Jahr 1897 fortgesetzt. Beide Haushaltspläne haben die Genehmigung des Rathes gefunden und auch Kollegium genehmigt dieselben einstimmig.

2. Es gelang zur Beratung a., der Haushaltsplan der Gasanstalt. Derselbe schlägt in den Bedürfnissen mit 67 850 M. (gegen 65 689 M. im Vorjahre) und in Deckungsmitteln mit 97 000 M. (gegen 95 700 M. im Vorjahre), somit mit einem Ueberschuss von 29 150 M. (gegen 30 011 M. im Vorjahre.) Auf eine vom Stadtv. Heldner gestellte Anfrage, die früher beabsichtigte Erweiterung der Gasanstalt betreffend, verweist Bürgermeister Boeters auf den zur Beratung kommenden Nachtrag zum Haushaltsplan der Gasanstaltskasse. Der Haushaltsplan auf das Jahr 1897 wird hierauf einstimmig genehmigt. — Der erwähnte Nachtrag gelangt darauf zur Beratung. Nach demselben möchte sich die Verwilligung einer Summe von 10 000 M. erforderlich für Vergrößerung des Gasbehälterraumes, die vom Rathe beschlossen ist. Bürgermeister Boeters führt hierzu aus, dass eine durch den hierzu als technischer Sachverständiger herangezogenen Direktor, Herrn Wunde, der städtischen Gasanstalt zu Leipzig vorgenommene Revision der Gasanstalt ergeben habe, dass die jetzigen Einrichtungen derselben für den bedeutenden Konsum als unzureichend zu bezeichnen, vielmehr die vom Gasanstaltsauschuss geplanten Erneuerungs- und Erweiterungsbauten unbedingt notwendig seien, da es sonst der übrigens unter tüchtiger Betriebsleitung stehenden Anstalt nicht möglich sei, den an dieselbe zu stellenden Anforderungen gerecht zu werden. Wegen der in Aussicht stehenden Errichtung eines Electricitätswerks sei eine wesentliche Abnahme des Konsums, wie sich dies auch in anderen Orten gezeigt, durchaus nicht zu befürchten, es sei vielmehr auf das Gegentheil zu rechnen und die notwendigen Arbeiten könnten deshalb nicht unterbleiben. Zur Charakterisierung der jetzigen Verhältnisse führt der Herr Redner an, dass die Gasentnahme am 23. oder 24. Dezember v. J. eine so starke gewesen sei, dass nur noch ein Gasvorrath von 90 cbm vorhanden war. Stadtv. Hammisch fragt an, ob bei einer Erweiterung der Gasanstalt die Rohrleitung nicht eine zu enge sei. Bürgermeister Boeters bemerkt darauf, dass mit der Erweiterung auch an eine allmähliche Einlegung weiterer Röhre gedacht werden müsse. Diefelbe werde sich zuerst in der Pauslitzerstraße notwendig machen. Hierauf erfolgt einstimmig die Genehmigung des Rathesbeschlusses. c. den Haushaltsplan für das Feuerlöschwesen. Derselbe wird in den Bedürfnissen genehmigt, über die Deckungsmittel, welche nicht mit vorliegen, wird in nächster Sitzung beraten werden.

3. Der Rath hat beschlossen, zu den Kosten der 100 jährigen Geburtstagsfeier Kaiser Wilhelms I. einen Betrag von 400

Mark zu verwilligen. Kollegium nimmt an, dass in diesem Betrage nicht sämtliche erforderlichen Kosten inbegriffen sind, es soll deshalb die Vorlage zur Klärung eines etwa vorliegenden Missverständnisses an den Rath zurückgegeben werden.

4. Herr Uhrmacher Nische hat beim Rathe die Genehmigung nachgesucht, an seinem an der verkehrreichen Wettinerstraße gelegenen Hausgrundstück eine Normaluhr mit zwei Transparenzfenstern, die bis Nachts 12 Uhr durch Gaslicht erleuchtet werden soll, anbringen zu dürfen und um kostenfreie Ueberlassung des Gases hierzu gebeten. Das Ansuchen der Uhrmacher könne durch den Ansuchen der Straßenlaternenflammen mit gesehen, während das Auslöschfenster automatisch selbst pünktlich erfolge. Das Gesuch war vom Rathe im Prinzip genehmigt worden. Der Gasanstaltsauschuss hat beschlossen, Herr Nische soll den Gasverbrauch bezahlen, jährlich jedoch 20 Mark zurückgezahlt erhalten. Diefem Beschlusse ist der Rath beigetreten und Kollegium wird um Zustimmung ersucht. Diefelbe erfolgt einstimmig.

5. Einem Beschlusse des Gasanstaltsauschusses zufolge sollen die Reparaturkosten der Gasmesser der Konsumenten zur Hälfte auf die Gasanstalt übernommen werden. Der Rath hat darauf beschlossen, dass die Verteilung der Reparaturkosten zur Hälfte auf die Gasanstalt und zur Hälfte auf den Eigenthümer dann nicht eintritt, wenn dem Eigenthümer ein Verschulden an der sich notwendig machenden Reparatur trifft. Kollegium wird ersucht, dem Rathesbeschlusse beizutreten. Der Beirath erfolgt einstimmig.

6. Dem Rathesbeschlusse, dem Rathesopisten Hofmann vom 1. Januar 1897 ab eine jährliche Zulage von 100 M. zu verwilligen, tritt Kollegium einstimmig bei. (Stadtv. Frische verlässt die Sitzung.)

7. Ueber den Rathesbeschluss, das durch Herrn Theodor Zeidler hiersebst im Jahre 1896 von der verehel. Kaufleute zum Preise von 5700 Mark erworbene, an der Parthstraße gelegene Hausgrundstück seitens der Stadt zu dem mit Herrn Zeidler vereinbarten Preise von 4868 Mark anzukaufen, entspringt sich eine längere Debatte. Stadtv. Heldner wünscht zu wissen, ob und auf Grund welcher Feststellungen der Werth des Grundstücks ermittelt sei. Bürgermeister Boeters bemerkt, dass jetzt eine Werthfeststellung nicht stattgefunden habe. Stadtv. Barth verlangt vor Ankauf Vorlegung einer Lage des Grundstücks. Stadtv. Pieschmann: Die Lage würde wohl kaum so hoch ausfallen, wie der vereinbarte Preis, doch sei die Lage des Grundstücks für die Stadt eine sehr günstige und mitten zwischen bereits angekauften gelegener. Hof. Thost meint, es lägen noch andere Grundstücke in Mitten der angekauften, da müssten diese dann auch noch angekauft werden. Wohin aber solle der Ankauf führen? Ueber den Werth der gekauften Grundstücke sei in der Bürgerschaft viel gesprochen, der ganze Ankauf aber mit Rücksicht auf die gezahlten Kaufsummen an 21 000 M., 18 000 M. u. für einzelne Grundstücke getheilt ausgenommen worden. Stadtv. Nische befragt den Rathesbeschluss, das Grundstück habe eine ansehnliche Fläche und sei in der Nähe des neuen Amtsgerichts gelegen, habe also wohl eine Zukunft. Hof. Thost meint, dann würden die Ankäufe kein Ende nehmen, die Mittel reichten nicht aus. Die Stadt sehe jetzt außer an Gasanstalt und Sparkasse an Allem zu, die Ueberschüsse würden geringer. Die Stadt solle nicht spekuliren, das möchten Andere thun. Es sei jetzt schon nur mit Mühe gelungen, für das Jahr 1897 Steuerzuschläge zu vermeiden, es thue außerste Sparsamkeit Noth! Stadtv. Nische bemerkt, ihm sei nur bekannt, dass der Ankauf der Grundstücke in der Bürgerschaft gut aufgenommen sei. Hof.

Thost: Der Werth der Grundstücke müsse vor dem Ankauf ermittelt werden mittelst Schätzung durch Sachverständige. Stadtv. Pieschmann: Bei solchen heimlichen Ankäufen könne man nicht erst den Werth ermitteln, es würde hierbei nur der Grund und Boden gekauft, nicht was darauf stehe. Stadtv. Berg empfiehlt den Ankauf. Stadtv. Nische glaubt, die Stadt würde möglicher Weise später das Grundstück notwendig gebrauchen, es sei übrigens von allen Anderen das billigste. Hierauf wird der Rathesbeschluss mit 10 gegen 4 Stimmen (Hof. Thost, Stadtv. Barth, Dr. Wende und Baumeister Förster) angenommen.

8. Die zwischen der Stadtgemeinde Riesa und den Herren Ferdinand Raffe und Oswald Raffe vom Rathe abgeschlossenen Verträge über Erwerbung kleinerer Flächen Landes zu Straßenbauzwecken werden einstimmig genehmigt und der Herr Vorsitzende zur Mitwirkung derselben ermächtigt.

9. Der Arbeiter Carl Friedrich Krieger, welcher vor Kurzem sein Hausgrundstück an die Stadt zum Preise von 6000 Mark verkauft hatte, war beim Rathe um eine Kaufpreiserhöhung von 1050 Mark eingekommen mit dem Ansinnen, dass den Nachbarbesitzern ebenfalls höhere Kaufpreise gezahlt worden seien. Der Rath hat diese Nachforderung abgelehnt, jedoch beschlossen, den von Krieger zu zahlenden Wuchszins von 60 Mark auf 30 Mark herabzusetzen. Kollegium tritt dem bei. — Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluss der Sitzung.

— Der Wasserstand der Elbe ist in den letzten Tagen stark gewachsen und dürfte in Anbetracht des herrschenden milden Wetters auch noch weiteres Steigen zu gewärtigen sein, da in den Quellgebieten der Elbe und deren Nebenflüssen noch recht bedeutende Schneemengen lagern, die sich nun auflösen und die Wasser dem Strom zuführen. Eine Depesche der R. Wasserbauverwaltung Dresden vom heute Vormittag 11 Uhr 10 Min. meldet: Zuflüsse in Böhmen in mäßigem Steigen Morgen Vormittag Dresden ungefähr 150 cm über Null zu erwarten. Weiteres langames Steigen wahrscheinlich. (Bergl. Wasserstände S. 3.)

— Aus Welnitz ist die Nachricht vom Abgang des Eises der kleinen Elbe eingegangen.

— Unsere gestrige Mittheilung vom Abgang des Eiseschusses bei Torgau bestätigt sich. Die an beiden Ufern zurückgebliebenen mächtigen Eismassen lassen erkennen, wie stark trotz der andauernden milden Witterung die Eisbedeckung war. Welches Hindernis dieselbe für die zufließenden Wassermassen gewesen, ersieht man daraus, dass nach Abgang des Eises auch das Wasser, das vorgestern noch ca. 16 Fuß hoch stand, bedeutend fiel und gestern früh nur noch 9 Fuß hoch stand. Da nach Berichten aus Magdeburg der Unterlauf der Elbe schon zum Theil Sonntag und Montag vom Eise frei wurde, scheint die Hochwassergerfahr, die diesmal für die Torgauer Gegend so drohend erschien, für diesmal wieder glücklich überstanden zu sein.

— Am sächsischen Elbquai ist nunmehr der erste Kohlenkahn, dem Schiffseigner Herrn C. Ferd. Hering hiersebst gehörig, eingetroffen und mit der Entladung heute Morgen begonnen und damit also der Elbquaiverkehr eröffnet worden. Im Uebrigen herrscht jetzt schon auf der Elbe ein bewegtes Leben. Leere Dampfer kommen thalwärts, Schleppzüge gehen bergwärts, um Ladung zu nehmen. Bei anhaltend günstigem Wetter, wie es jetzt in Aussicht steht, und falls der Verkehr nicht durch Hochwasser gehemmt wird, dürfte derselbe bald zu vollem Umfange sich entwickeln.

— Dem Vernehmen nach, befinden sich die hiesigen Steinmetzen im Auslande. Wie man sagt, hatten dieselben

Hren Meistern einen neuen Tarif vorgelegt und wären darnach entlassen worden.

In gesehmer Sitzung wurde gestern vom Dresdner Schurgericht gegen den 24jährigen Hammerarbeiter des Hammerwerkes Gröba Oscar Wilhelm Studas aus Kirchbain wegen Stillschleifersverbrechens in der Richtung des § 176, 1 des Reichsstrafgesetzbuches verhandelt und derselbe zu 2 Jahren Gefängnis, wovon 2 Monate als durch die erteilte Untersuchungshaft für verbüßt gelten, und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Von der weiter wegen Bedrohung erhobenen Anklage erfolgte kostenfreie Freisprechung.

Der Betrieb auf der preussischen Staatsbahnlinie (Berlin—Rheinberg—Mödelau) ist infolge Ueberflutungsdruckes bei Promisendorf gestillt. Der Personenverkehr ist zwar aufrecht erhalten geblieben, die Reisenden müssen aber an der Unfallstelle umsteigen.

Zur Bewältigung des Verkehrs standen den vierjährigen deutschen Eisenbahnen im Betriebsjahre 1895/96 16107 Lokomotiven, 31423 Personenzüge mit 71469 Wägen und 330411 Gepäcks- und Güterwagen mit 672210 Wägen zur Verfügung, während im Jahre 1885/86 12450 Lokomotiven, 22735 Personenzüge mit 50680 Wägen und 250313 Gepäcks- und Güterwagen mit 510560 Wägen vorhanden waren.

In dem zehnjährigen Zeitraum hat somit bei den Lokomotiven eine Zunahme um 3657 Stück oder um 29,4 v. H., bei den Personenzügen um 8688 Stück oder um 38,2 v. H. und bei den Gepäcks- und Güterwagen um 80098 Stück oder um 32 v. H. stattgefunden. Die Vermehrung ist bei allen Gattungen der Betriebsmittel stärker als der Zuwachs der Bahnlänge. Die Beschaffungskosten für die Betriebsmittel haben sich von 1499,74 Millionen Mark auf 1927,37 Millionen Mark oder um 28,5 v. H. erhöht. Der letztere Betrag stellt fast ein Sechstel der Baukosten der vierjährigen deutschen Eisenbahnen dar. Von ihm entfallen 684,77 (588,65) Millionen Mark auf Lokomotiven nebst Tender, 282,52 (174,64) Millionen Mark auf Personenzüge und 960,08 (736,55) Millionen Mark auf Gepäcks- und Güterwagen.

Während die durchschnittlichen Beschaffungskosten für einen Gepäcks- und Güterwagen von 2943 auf 2906 Mark und für eine Lokomotive von 47273 auf 42514 Mark zurückgegangen sind, haben sich die Kosten eines Personenzuges infolge der Beschaffung größerer, schwererer und besser ausgestatteter Wagen von 7682 auf 8971 Mark erhöht. Außer den aufgeführten Betriebsmitteln waren noch 2020 (1414) Postwagen, zum größten Theil Eigentum der Postverwaltung, vorhanden.

Der preussische Minister des Innern hat an die Provinzialbehörden einen Erlaß gerichtet, der sich mit dem Mädchenhandel befaßt. Der Erlaß weist darauf hin, daß die Verlockung weiblicher Personen nach dem Auslande zu unsittlichen Zwecken neuerdings wieder in starkem Umfange stattgefunden scheint.

Nicht bloß in den öffentlichen Häusern der holländischen und belgischen Seestädte, sondern namentlich auch nach Südamerika und nach dem Orient werde anscheinend ein großer Mädchenhandel betrieben. Seien auch die meisten der von Kuppelern nach dem Auslande verbrachten weiblichen Personen solche, welche schon in der Heimath dem Vaster ergeben waren, so sollen doch auch viele andere, häufig durchaus uneheliche junge Mädchen in die Hände der Kuppeler. Mit Recht werde hervorgehoben, daß bei der Verkauflung unehelicher weiblicher Personen diese selbst und ihre Angehörigen häufig von Mitschuld insofern nicht freizusprechen sind, als sie unvorsichtiger Weise den Anerbietungen von angelich glänzenden Stellen im Auslande als Gouvernanten, Haushälterinnen, Erziehern u. s. w. Glauben schenken oder zweifelhaften „Stellungsvermittlern“ vertrauen.

Der Minister betont besonders, daß als ein vorzugsweise geeignetes Mittel zur Warnung unerfahrener Personen es sich empfiehlt, von Zeit zu Zeit durch die Presse auf das geschickte Erwerben der Kuppeler aufmerksam zu machen und die Gefahren eines leichtsinnigen Eingehens auf deren täuschende Anerbietungen vor die Augen zu führen.

Dieß sei hiermit wiederholt geschieht.

Zur Warnung: Vor der III. Strafkammer des A. Landgerichts Dresden hatten sich gestern die beiden Bierausgeber Emil Friedrich Georgi und Gustav Hermann Ulrich wegen Verunreinigung des Bieres zu verantworten. Die beiden Angeklagten waren am 20. September v. J. auf dem Rennplatz bei Seidenitz als Bierausgeber beschäftigt.

Es wird ihnen zur Last gelegt, hierbei mindestens fünfzig Glas Lagerbier mit Spülwasser und Reigenbier vermischt, verschenkt zu haben. Georgi führt zu seiner Verteidigung an, er habe nur Bier, welches die Kellerinnen erntommen, aber nicht veräußert und deshalb wieder zurück gebracht hätten, sowie das letzte Bier aus jedem Fasse in einen Eimer gegossen und dann mit dem anderen Bier vermischt. Ulrich bestreitet, sich in der erwähnten Weise strafbar gemacht zu haben.

Der Gerichtshof hielt den Schuldbeweis für erbracht und verurtheilte die Angeklagten deshalb auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 zu je 3 Wochen Gefängnis.

Gräditz. Durch Ueberschreitung der hiesigen Flur sind die Weiden des Frauenhainer Communicationsweges gänzlich zerstört worden, der Fahrverkehr ist bis auf Weiteres gesperrt und der letztere inzwischen auf Puffen vertriehen.

Dschau. Dem Rath ist die Abschrift einer bei dem Rgl. Finanzministerium bereits eingereichten Petition aus Weilerwalde mitgetheilt worden, die auf Eröffnung einer Eisenbahn von Belgern über Schirmeritz, Gaveritz, Weilerwalde nach Dschau abzielt.

Da gegenwärtig bereits Erhebungen Seiten der Rgl. Staatsregierung über die Tracirung einer Bahn von Belgern nach Dschau im Gange sind und da jene Petition bereits dem Rgl. Ministerium vorgelegt, so beschloß man, denselben Weiteres abzuwarten.

Dresden. Die hiesigen Eisenbahnenverwaltung hat beschlossen, die Weiden der Frauenhainer Communicationsweges gänzlich zerstört worden, der Fahrverkehr ist bis auf Weiteres gesperrt und der letztere inzwischen auf Puffen vertriehen.

Der Reichstag hat gestern das Budget für die Jahre 1896/97 genehmigt. Das Budget enthält eine Veranschlagung der Ausgaben für das nächste Jahr auf 1,4 Milliarden Mark, während die Einnahmen auf 1,4 Milliarden Mark veranschlagt sind.

Der Reichstag hat gestern das Budget für die Jahre 1896/97 genehmigt. Das Budget enthält eine Veranschlagung der Ausgaben für das nächste Jahr auf 1,4 Milliarden Mark, während die Einnahmen auf 1,4 Milliarden Mark veranschlagt sind.

Der Reichstag hat gestern das Budget für die Jahre 1896/97 genehmigt. Das Budget enthält eine Veranschlagung der Ausgaben für das nächste Jahr auf 1,4 Milliarden Mark, während die Einnahmen auf 1,4 Milliarden Mark veranschlagt sind.

Der Reichstag hat gestern das Budget für die Jahre 1896/97 genehmigt. Das Budget enthält eine Veranschlagung der Ausgaben für das nächste Jahr auf 1,4 Milliarden Mark, während die Einnahmen auf 1,4 Milliarden Mark veranschlagt sind.

Der Reichstag hat gestern das Budget für die Jahre 1896/97 genehmigt. Das Budget enthält eine Veranschlagung der Ausgaben für das nächste Jahr auf 1,4 Milliarden Mark, während die Einnahmen auf 1,4 Milliarden Mark veranschlagt sind.

Der Reichstag hat gestern das Budget für die Jahre 1896/97 genehmigt. Das Budget enthält eine Veranschlagung der Ausgaben für das nächste Jahr auf 1,4 Milliarden Mark, während die Einnahmen auf 1,4 Milliarden Mark veranschlagt sind.

Der Reichstag hat gestern das Budget für die Jahre 1896/97 genehmigt. Das Budget enthält eine Veranschlagung der Ausgaben für das nächste Jahr auf 1,4 Milliarden Mark, während die Einnahmen auf 1,4 Milliarden Mark veranschlagt sind.

Der Reichstag hat gestern das Budget für die Jahre 1896/97 genehmigt. Das Budget enthält eine Veranschlagung der Ausgaben für das nächste Jahr auf 1,4 Milliarden Mark, während die Einnahmen auf 1,4 Milliarden Mark veranschlagt sind.

über dessen Persönlichkeit sonst bisher jede weitere Angabe fehlt. Den dritten Preis erwarb sich der herzoglich sächs. Musikdirektor Herr A. Trommer in Friedrichroda. — Trotz der großgedachten Anlage der Industrie- und der Maschinenhalle auf dem Leipziger Ausstellungsplatz hat sich eine bedeutende Vergrößerung dieser Bauten nöthig gemacht.

Aus dem Reiche.

In Osnabrück wurde ein Arbeiter verhaftet, der seinen von ihm schon arg mißhandelten dreijährigen Stiefsohn dadurch geädert hatte, daß er dem Kinde einen 8 cm langen Drahtnagel in die Brust gesteckt hat. Der Mörder ist gefänglich; der Nagel fand sich bei der Section in der Brust der Leiche vor. — Aus der Strafanstalt Görlitz sind in der Nacht zum Montag früh zwei Strafgefangene, welche eine 15jährige Strafe zu verbüßen haben, ausgebrochen: der Arbeiter August Förster, geboren den 24. Mai 1856 zu Herrnsdorf bei Breslau, und Adolph Thun alias Alois Rlose, geboren den 26. October 1847 zu Breslau, von Profession Schmied. Die Entsprungenen sollen die Richtung nach der sächsisch-böhmischen Grenze zu genommen haben.

Ein Fünfrad zur Beförderung von Baaren ist die neueste Erscheinung der Fahrradwelt auf seinem Siegeszuge durch die Straßen Berlins. Das Fünfrad wird von zwei Fahrern in Bewegung gesetzt; der Apparat besteht aus dem Leirad, auf dem der erste Fahrer Platz nimmt, dem auf vier Rädern ruhenden Kostenträger und dem hinter diesem befindlichen Flay für den zweiten Fahrer. Es besitzt die große Schnelligkeit und Manövirfähigkeit, die es ihm ermöglicht, sich durch den lebhaftesten Wagenverkehr gewandt hindurchzuwinden, eine Tragfähigkeit von 10 Centner.

Die Unterjochung des aus Hong gemeldeten traurigen Ereignisses hat ergeben, daß eine niederträchtige Schurken-That vorliegt. Der Thäter, der 17jährige Arbeiter, hat böswillig auf den Hochzeitswagen angelegt. Die schwerverlesenen Personen glaubt man am Leben erhalten zu können. Die eine Brautjungfer war sofort todt. — In Frankfurt a. M. erhielt der dreißigjährige Monteur Wulf, als er auf dem Gerüst mit einer Schweißstromleitung beschäftigt war, von dieser einen Schlag, fiel auf die Straße und brach das Genick. — Abendig verbrannt ist vorgestern Abend in der Landsbergerstraße, Berlin, das sieben Monate alte Söhnchen des Arbeiters Friedrich Viedt. Das Kind war mit seinem fünf Jahre alten Brüderchen Richard ohne Aufsicht in der Wohnung zurückgelassen.

Richard warf die auf dem Tische stehende Petroleumlampe um, wodurch in der Wohnung Feuer entstand. Der heimkehrende Vater fand sie in hellen Flammen und konnte nur noch den fünfjährigen Richard in Sicherheit bringen. Der kleine Erich war bereits todt, als die Feuerwehr eintraf. — Ein schwerer Justizirrtum wird der „Breslauer Ztg.“ aus Ostpreußen gemeldet. Am letzten Freitag verstarb in Dungen, Kreis Oherode, der Besitzer Schoreina, nachdem er dem Geißlichen gebedet, daß er an einem Schulmädchen vor über 20 Jahren einen Luftmörd begangen habe, wober dessen der damalige Ortslehrer zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, die er auch verbüßt hat.

Mutter und Schwester des Kunstmalers Jürgens in Lübeck ersticken infolge Einathmung von Kohlenstoff nach zu frühzeitigem Schließen der Ofenklappe.

Vermischtes.

Palmerston (Hafen Port Darwin), der Hauptort des australischen Nordterritoriums, ist vom Erdbeben verschont worden. Nachdem das Barometer schon einige Tage lang einen außerordentlich niedrigen Stand behauptet hatte, erfolgte am 8. Januar ein lange anhaltendes Erdbeben, begleitet von einem Orkan, dem nichts Stand hielt. Die Stadt bietet ein jammervolles Bild: die Gasthöfe, die Staatsschule, die beiden Kirchen, das Hospital — Alles liegt am Boden. Das Gefängnis, ein festes Gebäude, wurde wie ein Kartenhaus umgeweht; wer von den Sträflingen nicht unter den Trümmern begraben wurde, entwich. Von den großen Geschäftshäusern blieb nicht eins stehen, nicht einmal das Steingebäude der Eastern Extension Cable Company; der hübsche Botanische Garten ist nicht wieder zu erkennen.

Der Gefamtschaden ist der „Voss. Ztg.“ zufolge mit 3 Millionen Mark noch zu niedrig berechnet, da auch alle Pfylanzen vernichtet sind. Zwölf im Hafen liegende Verfrachtsboote sind spurlos verschwunden — zweifellos mit der Mannschaft untergegangen. Schlimm steht es besonders in „Chinatown“ aus (von den 5000 Bewohnern des Nordterritoriums sind 4000 Chinesen); der Sturm trug die leichten, aus Holz und Weiblich bestehenden Bauten weilenweit fort. Hier hat das Unwetter auch die meisten Menschenleben gefodet — zehn Leichen sind bis Montag aus dem Schutt hervorgezogen worden.

Das berühmte Hospiz auf der Vahlsch des großen St. Bernhard ist durch eine gewaltige Lawine verschüttet worden. Ein Theil des Gebäudes mit dem Refektorium und der Küche wurde von der Lawine eingeschlagen, der übrige Theil aber widerstand zum Glück, so daß es den Wunden gelang, vom zweiten Stockwerk des Hospizes aus durch die Schneemassen einen Tunnel zu graben und sich mit der Außenwelt in Verbindung zu setzen. Von Kofia aus sind zahlreiche Arbeiter nach dem Paffe hinaus geschickt worden, um das Hospiz wieder frei zu legen.

Von einer kolossalen Banknotenfüllung berichtet man aus London folgendes: Die Bank von England ist einer Fälligung, wie sie in dem letzten Vierteljahrhundert kaum vorgekommen ist, auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die Fälligung von Zehnshunden, von denen, so weit bis jetzt festgestellt werden konnte, tausend Stück in Umlauf gesetzt sind. Die Entdeckung war um so

Bekanntmachung.

Nachdem der Rath der Stadt Riesa und der Gemeindevorstand zu Gröba unserer Gesellschaft die Erlaubniß erteilt haben, zwecks Feststellung des Konsums an

Licht und Kraft für ein in Riesa projektirtes Elektrizitätswerk

bei den Einwohnern Umfrage halten zu dürfen, lassen wir nunmehr entsprechende Fragebogen vertheilen und bitten die verehrlichen Interessenten, dieselben möglichst genau auszufüllen.

Die Bogen werden binnen Kurzem wieder eingesammelt und wird demnächst einer unserer Ingenieure nach Riesa kommen, um mit etwa gewünschten Aufklärungen zu dienen.

Actien-Gesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen.

Die Direktion.

Maisschrot,

ff. Qualität, in kleineren und größeren Posten stets vorräthig Wustlich-Mühle.

Gute Garten-Erde

kann unentgeltlich abgehoben werden am Amtsgerechtsbauplatz.

Hustenheil,

bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, in Packeten à 10 Pf. zu haben bei Ernst Schäfer.

Alle Sorten

Bürstenwaaren

empfehlen billigst Herm. Fischer, Vork.

Spiegel und Gardinenstangen,

Witragen, Kinder- und Anheftble, Bilderrahmen, incl. Einrahmen, Logenmöbel etc., empfiehlt billigst

Adolf Richter.

Schöne Speisefartoffeln,

frisch aus der Feime, (Zwiebeln und magnum bonum) verkauft billigst H. Kern, Kasanienstraße 82, part.

Pöfelfleisch

von bester Güte empfiehlt Rob. Rohn, Restaurant Vergfelder.

Schellfisch,

frisch eingetroffen, Pfd. 25 Pf., empfiehlt

Ernst Kretschmar, Fischhandlung.

Millionen trinken

Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee,



empfehlen durch Herrn Doktor Lehmann, Weisser Hirsch bei Dresden. General-Vertreter Carl Giesecke, Leipziger Platz 17. Wir nicht wende man an d. Fabrik, Niederlagen zu haben, sich direkt welche bekannt gibt. Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.

Garantirt reines Schweine-Schmalz, (kein sogenanntes Misch- oder Effetti) à Pfd. 40 Pf., bei 5 Pfd. 38 Pf., bei Mehrernahme billiger, hochfeinste, holländische Süßrahm-Margarine in div. Qualitäten und Preislagen, la. türk. Pfäumenmus, feinste gemischte Wärmelade, à Pfd. 25, 30 und 40 Pf., Pa. Weizenmehle zu bekannten, sehr billigen Preisen, la. Galbemel empfiehlt J. T. Mitschke, Gde d. Schul- u. Kasanienstr.



Schützen-Turnverein.

Sonntag, den 28. Februar, findet im Saale des „Wettiner Hofes“ das diesjährige

Fastnachts-Vergnügen

statt. Die Mitglieder nebst Damen werden hierdurch nochmals eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Eintrittskarten sind zuvor zu entnehmen in den Cigarrenhandlungen von E. Wittig, Wettinerstr., L. Schorf, Kasanienstr., E. Kessler, Schützenstr., und M. Schneider, Barbiergeschäft, Schulstraße. Der Vorstand.



Höpfners Hôtel.

Sonabend, den 27. und Sonntag, den 28. Febr. 1897

Großes Bockbierfest,

verbunden mit

Großem humorist. Gesangs-Concert,

(ausgeführt von 4 Damen und 3 Herren)

bestehend in Couplets, Duets, komischen Scenen und Ensemble-Spiel.

Sonabend (Große Gaststube) Anfang 8 Uhr. | Entree 30 Pf.,

Sonntag (Saal) 4 - | Gallerie 20

Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll R. Höpfner.



Quisich's Restaurant.

Bockbierfest.

Sonabend u. Sonntag ff. Bockwürstchen. Rettig gratis. W. Quisich.

Dazu ladet ergebenst ein



Parkschlösschen.

Sonntag Bockbierfest.

Stoff hochfein. Mit ff. Bockwürstchen wird aufgewartet.

Sonabend Abend Bockbierprobe. Rettig gratis. F. Scheibe.

Es ladet freundlichst ein

Gasthof „zum Stern“ in Zeithain.

Freitag, den 26. Februar

3. Abonnements-Concert

von der Kapelle der K. S. Reit. Artillerie. Direction: Herr Stadtmusikdirektor Bernhard Günther. Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert BALL nur für Concertbesucher. Es ladet freundlichst ein B. Günther. H. Jentsch.



Schweinefleisch.

Notzen, Freitag, verpfaunde ich einen großen Posten junges, fettes Schweinefleisch, Pfd. 50 und 55 Pf., sowie ff. hausgeschl. Blut- und Leberwurst, Pfund 65 Pf. Eduard Uhlig, Gartenstr. 35.

Da ich mein Hauptgeschäft nach der inneren Stadt, Wettinerstr. 1, verlege, verkaufe ich mein Waarenlager, Bahnhofstr. 16, zum Theil aus, und gewähre auf die bisherigen billigen Preise noch einen Extra-Abatt von



ERNST MITTAG,

Weiß, Leinen, Woll, Baumwollwaaren und Wachschniederlage.



Ein neuer Transport guter dänischer und holsteiner Pferde stehen von Freitag, d. 26. Febr. ab, bei mir zum Verkauf. Oschatz. Wilh. Fischer.

frisch eingetroffen: geräucherter Malzieler Bücklinge und Sprossen, Russ. Sardinen, Sauer- und Pfeffergurken, Sering und Mal in Gelee, Remoungen, empfiehlt Ernst Kretschmar, Fischhdlg.

Schankwirthschaft Markieditz.

Sonabend und Sonntag ladet zum Bratwursthans und Bockbierfest nur hierdurch ganz ergebenst ein Hermann Förster.

Knisse's Restaurant Bobersen.

Sonntag, den 28. Febr. ladet zum Bockbierfest u. Brühwürstchen sowie Kaffee und Pfannkuchen freundlichst ein Eduard Knisse.

Restauration Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest. Otto Rische.

Dampfbad.

Herzlichster Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer theuren, innigstgeliebten unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter, der Gutsausgängerin

Wilhelmine Müller

geb. Hennig, drängt es uns, allen lieben Freunden und Bekannten, welche den Sarg der lieben Entschlafenen in so reichem Maße mit Blumen geschmückt und zur letzten Ruhe geleiteten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Herzlichsten Dank ferner Herrn Pastor Koch für die trostreichen Worte am Grabe und in unsern lieben Gotteshaufe und Herrn Kantor Borch für die erhebenden Gesänge, welche unsern wunden Herzen so wohlthaten. Möge der allgütige Gott Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren. Prausitz. Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, den schönen Blumenstrauß und zahlreiche Begleitung beim Begräbniß unserer lieben Entschlafenen, Frau Friederike Hammitzsch, sagen unsern herzlichsten Dank. Auch Dank Herrn Pastor Trübensch für die gut gewählte und trostreiche Predigt, ebenso Herrn Kantor Windschüttel für den schönen Gesang. Leute wig, am Begräbnistage. Die schwergeprüften trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 10 Uhr verschied nach langen und schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin, der Schlosser Gustav Böhlig im Alter von 20 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Dies zeigen tiefbetrubt an die schwergeprüften Eltern und Geschwister nebst Verwandten.

Dr. jur. Hans Scheuffler,

Rathsassessor in Chemnitz,

Margarete Scheuffler, geb. Koch,

Vermählte.

Pfarrhaus Prausitz, d. 23. Febr. 1897.

Stergen 1 Beilage.

